

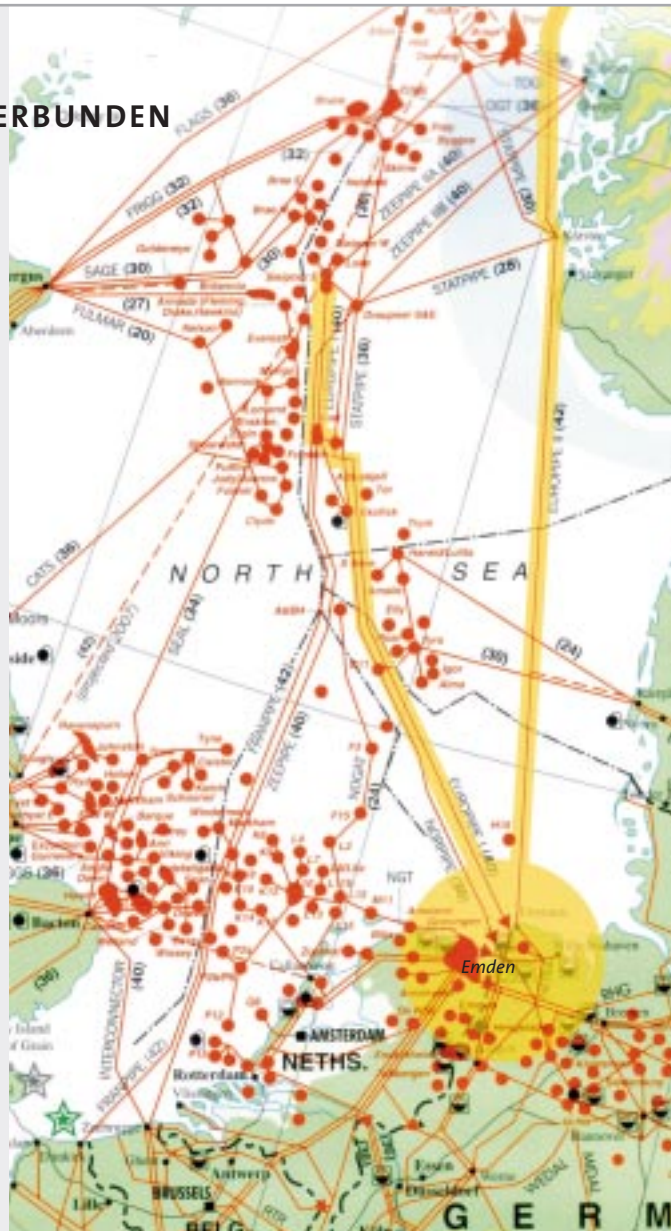
## EUROPIPE I UND EUROPIPE II MESSTECHNISCH VERBUNDEN

# Großprojekt mit Q.Sonics

Downstream Cross Over – hinter diesem Begriff verbirgt sich eine der wichtigsten deutschen Anlagen der Gasversorgung, die Gas-Port-Stationen in Emden (früher Statoil und ConocoPhillips), die Deutschland mit Gas aus Norwegen versorgen. Mittels einer Verbindungsleitung (Downstream Cross Over) werden die Gase aus den Leitungen der Europipe I/II (EMS) und der Norpipe (NGT) zwischen den beiden Stationen transportiert. Von diesen Stationen aus werden zwischen 50 und 70 Mio. Nm<sup>3</sup> Erdgas pro Tag in die Netze der E.ON-Ruhrgas, BEB und der Gasunie (NL) eingespeist.

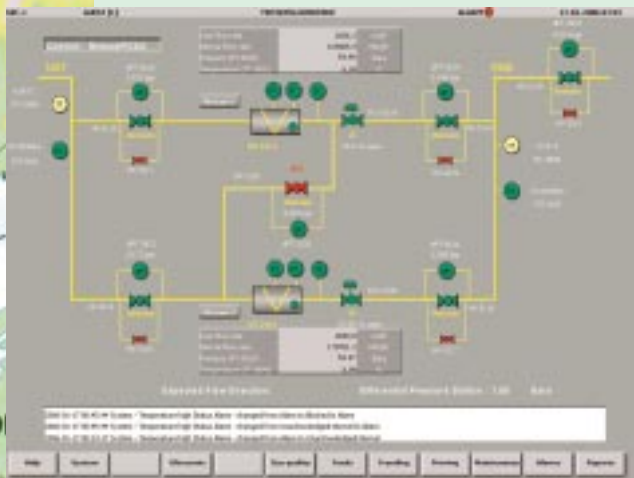
Als Generalunternehmer hat Elster-Instromet die messtechnische Verknüpfung der beiden Stationen EMS und NGT downstreamseitig realisiert, um das nachgeschaltete Netz aus den genannten Pipelines speisen zu können. Das Turn-Key-Projekt umfasste Engineering, Fertigung und Lieferung der messtechnischen Komponenten und die gesamte Projektleitung. Partner für den Anlagenbau vor Ort war Bohlen & Doyen.

Sicherheit und Verfügbarkeit standen bei Auslegung der Anlage ganz oben. So ist die gesamte Messtechnik redundant ausgelegt, d. h. zwei separate Messstrecken mit jeweils einem Ultraschallgaszähler Q.Sonic-4C (DN 600/ANSI 600)



bilden die Basis. Beide Zähler können für Prüfzwecke in Reihe geschaltet werden. Die Umwertung übernehmen zwei Mengenumwerter Flow Comp gas-net F1 mit der AGA-8-Berechnung. Da in der Anlage bereits Prozess-Gaschromatografen im Einsatz waren, wurden zwei weitere baugleiche Typen durch Elster-Instromet eingebunden. Die Anbindung des ebenfalls vorhandenen ABB-Systems realisierten die Techniker mit einer Speicherprogrammierbaren Steuerung. Gasbeschaffendaten werden über den DSfG-Bus ausgetauscht, der aber auch für weitere Aufgaben zur Verfügung steht.

Alle Anlagendaten fließen in das übergeordnete Elster-Instromet Supervisory-System (ISS) ein. Das ISS verschafft einen schnellen und kompletten Überblick über sämtliche Messdaten. Grenzwertüberwachung, Trendanalysen, Bereitstellung spezieller Schnittstellen, Messdatenspeicherung und Datenprotokolle sowie weitere Kundenanforderungen bildet dieses System ebenfalls ab.



Es erlaubt nach Freischaltung vom Betreiber unter anderem Ferndiagnosen, natürlich auch durch Elster-Instromet. Damit ist es möglich, dem Kunden schnell und kostengünstig eine erste Beurteilung der Messtechnik zu liefern und so Kosten und Zeitaufwand für Servicetechniker vor Ort zu sparen.

Im September 2005 ging die Anlage termingerecht in den Echtbetrieb und läuft seitdem störungsfrei.

Die Umsetzung des gesamten Projektes durch Elster-Instromet entlastete die Engineeringkapazitäten des Kunden und baute Schnittstellen ab.



Der schnelle und unkomplizierte Ablauf des Gesamtprojektes mit nur einem Ansprechpartner verhindert von vornherein mögliche „Reibungsverluste“.

Weitere Vorteile aus dieser Konstellation werden sich in Zukunft bei Wartung und Service ergeben.